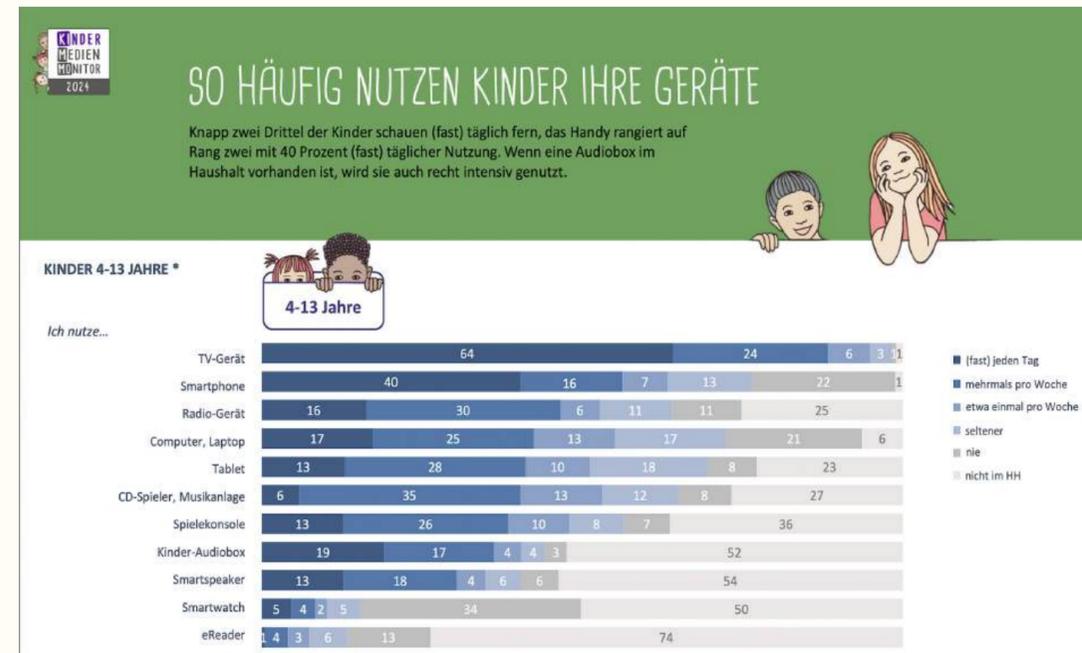


Ergebnisse aus dem Kinder Medien Monitor 2024

www.kinder-medien-monitor.de

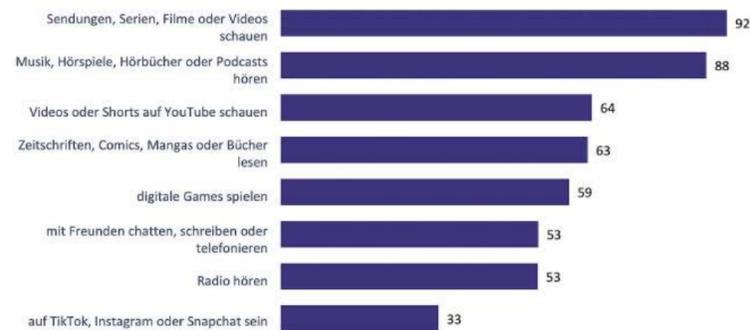


MEDIENNUTZUNG VON KINDERN

Die Bewegtbildnutzung steht bei Kindern an oberster Stelle – 63% lesen regelmäßig Zeitschriften oder Bücher

KINDER 4-13 JAHRE

Das mache ich mindestens mehrmals pro Woche...



Impressum

WERTESTARTER
Stiftung für Christliche Wertebildung

Alt-Moabit 92
10559 Berlin

Tel.: 030/2091579-0
info@wertestarter.de
www.wertestarter.de

Bethmann Bank
IBAN: DE59 5012 0383 0012 2576 71
BIC: DELBDE33XXX

Geschäftsführer: Johannes Nehlsen
Redaktion: Silke Kasten

Sitz der Stiftung: Haiger, Berlin
Steuer Nr.: 2025084157

News

Sie sind herzlich eingeladen zum WERTESTARTER-Wohltätigkeitsball

Vom 27.-29. Juni 2025 findet im Lokschnuppen Marburg der erste WERTESTARTER-Wohltätigkeitsball statt.

Alle Infos dazu finden Sie hier:
www.wertestarter.com



Save the Date

Am 9.-10. Oktober 2025 findet das nächste Treffen der Wertegemeinschaft (Freunde, Unterstützer, Kooperationspartner etc.) statt.

Thematisch werden wir uns konstruktiv-kritisch mit Mediennutzung und Digitalisierung im pädagogischen Bereich auseinandersetzen. Wie beim letzten Mal auch, werden die WERTESTARTER-Foren und die Sitzung des Stiftungsrats am Donnerstag, den 9. Oktober stattfinden.

Tagungsort ist Hofgeismar in der Nähe von Kassel. Nähere Infos und Einladungen folgen. Bitte merken Sie sich den Termin vor.

WERTESTARTER auf dem KCF
in Karlsruhe vom 6.-8. März 2025. Wir würden uns über Ihren Besuch beim WERTESTARTER-Stand F02 (an der NGO-Insel) freuen. Kommen Sie gerne vorbei zum Austauschen, Kennenlernen oder Netzwerken!

NEWSLETTER 1/25

SPANNUNGSFELD DIGITALISIERUNG

Februar 2025



Foto: iStock

Liebe Freundinnen und Freunde der WERTESTARTER,

die Digitalisierung ist einer der größten Megatrends unserer Zeit – und prägt die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in rasantem Tempo. Kaum ein anderes Phänomen verändert Kindheit und Jugend so grundlegend und nachhaltig. Neben den Eltern sind es vor allem pädagogische Einrichtungen wie Kitas, Schulen sowie die Jugend- und Sozialarbeit, die sich mit den Chancen und Herausforderungen dieser Entwicklung auseinandersetzen müssen. Auch für uns als WERTESTARTER gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung.

Die Meinungen dazu gehen weit auseinander: Während die einen digitale Medien möglichst lange aus Bildungseinrichtungen heraushalten wollen,

um potenzielle Risiken zu minimieren, setzen andere auf einen bewussten und regelmäßigen Umgang, um Medienkompetenz frühzeitig zu fördern.

Wir haben uns entschieden, das Thema Digitalisierung und Medienkompetenz in diesem Jahr zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit zu machen. Das wird sich nicht nur in unseren Newslettern widerspiegeln, sondern auch in unserer Jahrestagung der Wertegemeinschaft im Oktober in Hofgeismar bei Kassel. Dort wollen wir gemeinsam Antworten auf die vielen Fragen finden, die Erzieher/innen, Lehrer/innen, Sozialarbeiter/innen, Jugendreferent/innen und Theolog/innen in diesem Kontext bewegen. Eine herzliche Einladung dazu schon jetzt – weitere Informationen dazu gibt es im News-Bereich.

Ein aktuelles Beispiel, wie wir Kinder

auch digital mit Glaubensthemen erreichen können, liefert der CVJM Bayern mit dem Podcast „Jesus auf die Ohren“ – ein spannendes neues Format, bei dessen Entstehung wir mitwirken durften.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre. Und apropos digital: Falls Sie künftig auf die postalische Zusendung unseres Newsletters verzichten und stattdessen die digitale Variante bevorzugen, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an info@wertestarter.de

Herzliche Grüße aus Berlin

Ihr
Johannes Nehlsen
Geschäftsführer



GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Wenn Sie unser Anliegen teilen, laden wir Sie herzlich ein, unsere Arbeit zu unterstützen. Dies können Sie auf verschiedene Weisen tun: Als Spende für unsere Arbeit finanziell oder mit Ihrer Zeit, als Zustiftung oder direkt für einen unserer Stiftungsfonds.

Kontoinhaber: Stiftung für Christliche Wertebildung

IBAN: DE59 5012 0383 0012 2576 71
BIC: DELBDE33XXX



Wieviel Medienkompetenz braucht ein Kind?



Foto: iStock

Ein Like von Gott

Jörn Schumacher

Digitale Medien dringen immer mehr in das Leben von Kindern und Jugendlichen ein, und das immer früher. Wie gehen Eltern und Erzieher damit um? Einfach Handys und Tablets im Unterricht gänzlich verbieten? So einfach ist es – wie so oft – nicht.

Ja, es lässt sich vielleicht ohne Smartphone leben. Aber wer am modernen Leben teilnimmt, sieht: Ohne Computer, ohne Internet, ohne Handy kommt man nicht mehr weit. Sich austauschen, aber auch Buchen, Parken, Bezahlen und so weiter geht oft nur noch per Smartphone. Wie und vor allem wann sollen Kinder den Umgang mit den digitalen Medien am besten lernen? Pädagogen kommen um diese Fragen nicht mehr herum.

Sollten Handys in den Schulen ganz verboten werden? Bisher liegt es in der Verantwortung der Schulen selbst. In Australien gilt seit November 2024 ein Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige. Australiens Kommunikationsministerin Michelle Rowland argumentierte, dass sich fast zwei Drittel der 14- bis 17-Jährigen in Australien online bereits sehr schädliche Inhalte angesehen haben – darunter zu Gewalt, Drogenmissbrauch, Selbstmord und Selbstverletzung.

Ohne Handy fühlen sich Schüler besser. Aber auch ausgeschlossen.

Tatsächlich kam eine Studie der Universität Augsburg im September 2024 zu dem Ergebnis, dass sich ein Smartphone-Verzicht messbar positiv auf das soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Sogar wenn das Smartphone gut sichtbar auf dem Tisch liege, schränke es die Konzentration und damit die Lernprozesse ein. Zudem verschlechterten Handys grundsätzlich das soziale Klima in Schulen. Stichwort: Cybermobbing.

Die Forscher betonen jedoch, dass ein reines Handyverbot ohne pädagogische Begleitung nicht viel bewirke. Es sei wichtig, dass Kinder und Jugendliche lernten, wie sie verantwortungsbewusst mit der Technik umgehen können. Smartphones böten eben auch ein großes Potential in Sachen Kommunikation und Informationsbeschaffung. Lehrkräfte sollten es daher durchaus als Unterrichtselement einsetzen.

Smartphone-Nutzung aktiv statt passiv! Der Medienpädagoge Achim Halfmann vom christlich geprägten Bildungszentrum Bleibergquelle in Velbert sieht ein striktes Handy-Verbot skeptisch. Es sei Aufgabe von Schulen, Kindern und Jugendlichen auch Medienkompetenz zu vermitteln, ist er überzeugt. Der Leiter

der Fachstelle Medien & Bildung hält ein pauschales Verbot für eine „Kapitulation vor der Herausforderung“. Er selbst merke bei seiner Arbeit in der Ausbildung von Jugendlichen: „Wenn ich mit denen irgendwie Kontakt halten möchte, brauche ich soziale Medien, es geht fast gar nicht mehr ohne.“ Halfmann ist überzeugt: „Diese Geräte können Bildung besser und reichhaltiger machen.“

Der Pädagoge sieht den bloßen „konsumtiven Umgang“ mit Smartphones und Tablets allerdings kritisch, hier würden meistens lediglich kleine Filmchen angeschaut. Vielmehr sollte das kreative Potential dieser Geräte genutzt werden. Halfmann plädiert dafür, Handys gezielt in den Unterricht zu integrieren, statt sie zu verbieten. Dann sei am Ende auch das Verlangen, „mit dem Handy zu spielen“ insgesamt geringer.

Er rät zusätzlich: „Eltern sollen aktiv werden und ihre Kinder auch in der digitalen Welt begleiten, mit ihnen über Inhalte sprechen und ihre Selbstdarstellung reflektieren. Sie sollten wissen, was ihre Kinder auf Plattformen wie Instagram oder TikTok tun, wem sie folgen und wie sie sich präsentieren.“

„Ein Smartphone-Verzicht wirkt sich messbar positiv auf das soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler aus.“

Fake News, Rechtsradikalismus und Betrug kommen ins Kinderzimmer

Ein Thema, das die Pädagogen immer stärker beschäftigt, seien Medien als politischer Raum. Fake News, Rechtsradikalismus und Betrug kämen längst auch ins Kinderzimmer. Um bereits in der Kita den Kindern die Augen für die Gefahren zu öffnen, sollten Erzieher verdeutlichen, dass die Inhalte kreierte wurden und nicht die Wirklichkeit sind, sagt Halfmann. Er

ruft Erzieher dazu auf, mit den Kindern schon früh selbst einmal gefälschte Filme zu erstellen, damit sie sehen, wie so etwas geht.

Halfmann gibt ein Beispiel: Die Lehrkraft stellt in die Mitte des Raumes einen großen Karton auf, dann gehen mehrmals Kinder von der Seite in den Karton hinein, über die andere Seite verlassen sie ihn wieder. Man filmt das Ganze, doch danach schneidet man das Herausgehen der Kinder im Video weg. Übrig bleibt der Eindruck, am Ende säßen viel mehr Kinder im Karton als in Wirklichkeit überhaupt möglich.

Der Medienpädagoge empfiehlt des Weiteren, „Foto-Ralleys“ mit den Kindern durchzuführen. Die Aufgabe: „Fotografiert mit dem Smartphone alles, was blau ist!“ Das schärfe den Blick auf die eigene Umgebung und wie man sie darstellen kann. Bei einer anderen Aufgabe geht es darum, Gefühlsausdrücke für ein Foto nachzustellen. So werde den Kindern ganz nebenbei die Grundlagen von Medienrecht vermittelt: Man darf in Kitas und Schulen eben nicht jede Person einfach so fotografieren oder abfilmen.

Halfmann weiß auch um die Gefahren der Sozialen Medien, wenn es um die Selbstdarstellung geht. Je mehr Zeit Jugendliche und Erwachsene auf sozialen Medien verbringen, desto eher entwickeln sie depressive Symptome. „Wie sehe ich mich selbst? Wie komme ich über die Medien für andere über, und besteht da vielleicht eine Diskrepanz?“ Diese Fragen müssten Pädagogen mit Kindern und Jugendlichen erarbeiten, sagt Halfmann.

Als von Gott geliebter Mensch wertvoll auch ohne TikTok-Schönheitswahn

Die Mediensucht bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist nach der Corona-Pandemie dreimal so hoch wie noch im Jahr 2019. „Die zeitliche Länge des Medienkonsums allein sagt wenig aus über das, was da tatsächlich passiert“, betont Halfmann. „Ich habe früher stundenlang mit meiner Freundin telefoniert,

und das war wohl nicht schlecht für mich.“ Dennoch empfiehlt er Eltern: „Habt einen Blick darauf, ob das Medienverhalten eures Kindes zur Vernachlässigung von Beziehungen oder zum Einbrechen der schulischen Leistungen führt! Kommt es zu Schlafstörungen oder anderen körperlichen Symptomen?“

„Ein pauschales Handyverbot halte ich für eine Kapitulation vor der Herausforderung!“

Achim Halfmann

Die Selbstdarstellung in den Sozialen Medien ist für ihn auch aus christlicher Sicht problematisch. Fotos müssen mittlerweile mit Filter versehen werden, damit Falten im Gesicht verschwinden. „Jugendlichkeit ist zum Goldenen Kalb einer Gesellschaft geworden, die mit Sterblichkeit offenbar nicht zurecht kommt“, sagt Halfmann. „Dabei legt die Bibel nahe: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Psalm 90,12)

Anderer Fragen werden für christliche Medienpädagogen drängender, etwa: „Was ist gute Kommunikation? Leitet mich eine Wertschätzung beim Umgang mit anderen? Bin ich aufrichtig?“ Aber auch: „Kann ich in den Sozialen Medien zeigen, dass ich älter werde? Wer gibt mir eigentlich meinen Wert? Weiß ich als von Gott geschaffener und geliebter Mensch, dass sich mein Leben abseits der digitalen Medien erfüllt und meine Perspektive weit über das Leben hier hinaus geht?“

Computer aus Holz

Wenn Kinder Medienkompetenz erlernen sollen, hilft am besten ein Verständnis für die Technik dahinter, ist die Medienpädagogin Paula Bleckmann überzeugt. Aber sollte man Kinder dafür wieder vor Bildschirmen setzen? Bleckmann hat einen anderen Ansatz. „Analog vor digital!“, lautet ihre Devise. Da können einfache Compu-

ter schon mal aus Holz sein.

Die Professorin für Medienpädagogik an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn warnt: Kinder säßen schon jetzt dreimal so viel vor Bildschirmen als für sie verträglich ist. Die Biologin und Pädagogin ist die geladene Expertin in der Kinderkommission des Deutschen Bundestages. Aus ihrer Sicht lernen Kinder die Funktionsweise von Videos am besten durch selbstgebastelte Daumenkinos. Mit einem Streichholzschachtel-Computer erklären die Alanus-Pädagogen auf simple Weise, wie man eine Maschine (nur aus 24 Streichholzschachteln und Murmeln bestehend) dazu bringen kann, zu lernen. Eine wichtige Erkenntnis der Kinder sei laut Bleckmann: Die Maschine ist ja gar nicht so schlau, sie befolgt einfach nur Mathematik! Ihr Buch ist auch kostenlos als Download auf der Webseite www.analog-digital.de erhältlich.

„Ich als Mensch verstehe andere Menschen. Und ich kann ihnen daraufhin dann Antworten geben. Ein Computer imitiert diesen Vorgang nur!“

Paula Bleckmann

Ein vollständiges Verbot von Tablet und Smartphone will auch sie nicht. „Wir wollen nicht zurück in die Steinzeit. Aber wir gehen auch nicht jeden Digital-Hype mit.“ Für Bleckmann ist das Menschenbild dahinter von großer Bedeutung. „Ich als Mensch verstehe andere Menschen. Und ich kann ihnen daraufhin dann Antworten geben. Ein Computer aber imitiert diesen Vorgang nur!“ Nach dem jüdischen Philosophen Martin Buber werde der Mensch aber am Du zum Ich. Die Medien dürften für Kinder nicht zur schnellen Ersatzbefriedigung für unbefriedigte reale Bedürfnisse der menschlichen Ansprache werden. „Als ‚Human-Kapital‘ für einen Wirtschaftsstandort sind sie damit vielleicht gut genug“, so Bleckmann, „aber das ist nicht vereinbar mit dem christlichen Menschenbild.“

Grüne Oase e.V. – Ein Ort der Begegnung und Integration



Fotos: privat



Der Verein Grüne Oase e.V. betreibt ein Ladenlokal in der Magdeburger Neustadt, um Roma-Kinder und ihre Familien zu integrieren. Wöchentliche Angebote wie Spiel- und Bastelnachmittage, ein Mädchencafé sowie Musikstunden fördern Kreativität, Teamgeist und kulturellen Austausch. Dabei verbessern die Kinder merklich ihre Konzentration, Ausdauer und ihren respektvollen Umgang miteinander.

Neue Kontakte entstehen durch die wachsende Bekanntheit des Vereins, sogar über Google-Suchen. Diese Arbeit schafft nicht nur eine starke Gemeinschaft, sondern auch eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen. Grüne Oase ist ein Symbol für Zusammenhalt und gelebte Integration.

Kinderpodcast „Jesus auf die Ohren“, CVJM Bayern



Theologische Podcasts gibt es mittlerweile einige – doch, dass Kinder Theologie für Kinder auslegen, ist neu und innovativ – und war ein entscheidender Grund, das Projekt durch die WERTESTARTER zu unterstützen.

Als WERTESTARTER setzen wir uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in Erfahrungsräume christlicher Werte eintreten können.

Mit einem Podcast-Format kann dieser Erfahrungsraum auch zuhause im Kinderzimmer sein.

Doch nicht nur Jüngere können hier was mitnehmen – es lohnt sich auch für Erwachsene, hier mal genauer hinzuhören.

In diesem Podcast begeben sich Kinder auf eine spannende Reise durch die Zeit. Alles beginnt mit dem Fund einer geheimnisvollen Zeitkapsel – versteckt von einem Kind aus der Vergangenheit. Was steckt darin? Ein Brief, der eine aufregende Jesusgeschichte erzählt – erlebt und festgehalten von dem Kind, das diese Kapsel zurückgelassen hat. Doch damit endet die Reise nicht: Nach dem Vorlesen der Geschichte diskutie-

ren die Kinder, was sie gehört haben. Die Kinder denken zusammen nach, stellen spannende Fragen und finden kreative Antworten.

Die Folgen sind auf Spotify und den bekannten Podcast-Diensten zu hören.



www.cvjm-bayern.de/website/de/cb/bereiche/kinder/podcast-fuer-kinder